

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Nro. 50.

Winnenden, Dienstag den 1. Mai

1894.

Winnenden.
Nächster Wochenmarkt am
Mittwoch, den 2. Mai 1894.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Pfleger des **Wilhelm Hübner** in Stuttgart
bringt zu Folge Anordnung der Vormundschaftsbehörde Stuttgart am
nächsten **Mittwoch, 2. Mai l. J.,**
vormittags 11 Uhr
auf dem hiesigen Rathaus im dritten und letzten Aufstreich zum
Verkauf:

| | |
|--|--------|
| 18 a 64 qm Weinberg im vordern Stöckach, angekauft zu | 980 Mk |
| 20 a 24 qm desgl. im vordern obern Stöckach, angekauft zu | 851 Mk |

Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 26. April 1894.

Ratschreiberei:
Hiemer.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Bevollmächtigte des **Jakob Schäfer**, Geißlers Tochter-
mann hier, bringt am nächsten

Mittwoch, den 2. Mai l. J.,
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im zweiten Aufstreich zum Verkauf:

| | |
|--|---------|
| 15 a 88 qm Acker im Würzich, angekauft zu | 931 Mk |
| 20 a 61 qm " im Stumppenbaum ober auf der Schray, angekauft zu | 1100 Mk |
| 13 a 23 qm " in der Pfützen, angekauft zu | 600 Mk |
| 20 a 23 qm " im Stollen, angekauft zu | 1000 Mk |
| 18 a 98 qm Baumland im hinteren Stöckach, angekauft zu | 1000 Mk |

Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 26. April 1894.

Ratschreiberei:
Hiemer.

Liegenschafts-Verkauf.

Friedrich Wohnus, Bäckermeister hier, bringt am
nächsten **Mittwoch, den 2. Mai l. J.,**
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

| |
|---|
| 12 a 64 qm Weinberg im vordern Stöckach, 21 a 11 qm Baumwiese am Waiblingerberg, |
|---|

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 30. April 1894.

Ratschreiberei:
Hiemer.

Gläubiger-Aufruf.

Etwaige Ansprüche an den Nachlaß des
David Haller, ledigen Weingärtners hier,
sind innerhalb acht Tagen hier anzumelden.
Den 27. April 1894.

K. Amtsnotariat Winnenden:
Schmitt.

Gras-Verpachtung.

Nächsten **Mittwoch den 2. Mai**, vormittags von 10 Uhr an
wird in hiesigem Rathaus der Grasertrag an den städt. Feldwegen, an
der Leutenbacher Straße und im Hühberg bei Hanweiler auf heurigen
Sommer verpachtet.

Winnenden, 30. April 1894.

Stadtpflege.

Dankagung.



Für die wohlthuedenden Beweise der Teilnahme
während des Leidens und beim Hinscheiden unseres
lieben Gatten und Bruders

Aug. Lidle, Sattler

für die schönen Blumenspenden, die zahlreiche Be-
gleitung zur letzten Ruhestätte, besonders auch für
die Worte des Trostes von Herrn Stadtpfarrer
Volz bitten wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank
entgegenzunehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Einladung.



An alle Kameraden, **Veteranen** des Feldzugs 1870/71
der Gemeinden Winnenden, Schwaifheim, Leutenbach, Neumer-
bach, Hertmannsweiler, Bürg, Baach, Höfen, Reitersburg,
Döschelbronn, Duppelsbohm, Brezenacker, Dederhardt, Steinach,
Reichenbach-Lehnenberg-Speichshof, Birkmannsweiler, Breun-
ingsweiler, Hanweiler ergeht hiemit **Einladung** zu einer **Ver-
sammlung** am kommenden **Sonntag den 6. Mai**,
nachmittags 3 Uhr in den Saal des Gasthofs „z. Hirsch“ hier.

Volzähliges Erscheinen der Veteranen, sowohl Mitglieder der Krieger-
vereine als auch Nichtmitglieder derselben, ist im eigensten Interesse jedes
Einzelnen dringend geboten.

Fr. Dobler,

Vorstand des Kriegervereins Winnenden.



Nürtinger Bleiche

Für die
nehme in diesem Jahre wieder Leinwand und Faden
zum Bleichen an und sichere pünktliche Besorgung zu.

R. Hahn, Rfm.

Habe seit Kurzem zwei großartig schöne
Partien

Rotwein

per Liter 50 & 60 Pfg.

in Anbruch genommen, die ich sowohl Kennern, als auch
Wagenleidenden, Blutarmen, Reconvalescenten u. s. w. bestens
empfehlen möchte. Versandt in Fässern von 25 Liter an.
Weißweine in allen Preislagen. Auf Wunsch vorher Proben
und Preisliste. Versäume doch ja Niemand einen Versuch zu
wagen und schreibe an

Jean Pfannebecker,

Weinhandlung,
Karlsruhe i. B.

Winnenden.
Für den geisteschwachen **Christ. Unkel**, welcher noch zu landwirtschaftlicher Arbeit verwendet werden kann, wird ein

Kosthaus

gesucht. Auskunft erteilt
Armenpfleger **Schäfer**.

Winnenden.

Anlehen-Gesuch.

Posten von **200 und 300 Mark** werden von pünftlichen Zinszahlern gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht durch **J. Rupp**, Bäckermeister.

Winnenden.

Tricot-Tailen

in schönster Façon u. bestem Stoff habe wieder eine frische Auswahl erhalten und empfehle meinen werten Kunden bestens. Preis nur 3-6 Mk

L. Cless.

Winnenden.

Ein Viertel hohen Klee

beim Bahnhof hat zu verpachten
Joh. Jaundes.

Cottenweiler.

Anwesen-Verkauf.

In hiesiger Gemeinde ist wegen Auswanderung des Besitzers ein rentables Anwesen zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem stockigen Wohnhaus mit Scheuer, Waschküche und Backhaus, Wagenhütte mit gewölbtem Keller, nebst ca. 10 Morgen Gütern in bester Lage, wovon 1 Morgen schöne Baumgärten am Hause und über 3 Morgen Acker um das Gebäude herum sich befinden; unter den andern Gütern befindet sich noch ein ca. $\frac{3}{4}$ Morgen großes sehr schönes Baumstück und ein Acker durchaus mit Bäumen besetzt.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt und werden Liebhaber dazu auf nächsten

Samstag den 5. Mai,

mittags 1 Uhr

eingeladen. Nähere Auskunft erteilt
Schultzeiß Sägele.

Waiblingen. Aerztliche Anzeige.

Dr. med. Hiller,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

hat sich hier niedergelassen und vom heutigen Tage an seine Praxis eröffnet.

Wohnt im Hause des Herrn **G. Pfeiderer** am Marktplat.



Verlangen Sie nur Zacherlin

denn es ist das rapidest und sicherst tödende Mittel zur Ausrottung jeglicher Art von Insekten.

Was könnte wohl deutlicher für seine unerreichte Kraft und Güte sprechen, als der Erfolg seiner enormen Verbreitung, derzufolge kein zweites Mittel existiert, dessen Umsatz nicht mindestens vom „Zacherlin“ übertroffen wird. Verlangen Sie aber jedesmal eine versiegelte Flasche und nur eine solche mit dem Namen „Zacherlin“. Alles Andere ist wertlose Nachahmung. Die Flaschen kosten 30, 60 S., Mk. 1.—, Mk. 2.—; der Zacherlin-Sparer 50 S.

In Winnenden bei Herrn **G. Häufermann**,
" **Badnang** " **C. Weissmann**,
" **Marbach** " **Carl Stein**,
" **Schorndorf** " **Chr. Bauer**,
" **Waiblingen** " **Frik Mayer**,
" " **Frau U. Bollmer Wwe.**,
" " **Herrn G. Kaufmann**.

Winnenden.

400 Mark

sucht gegen doppelte Bürgschaft aufzunehmen. Wer? sagt die Nebatl.

Winnenden.

Ein Mädchen

von 16-20 Jahren wird aufs Land gesucht. Näheres bei **Maier z. Post.**

Weiler z. Stein. Hochzeits- Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir unsere Aufmerksamkeit nicht persönlich machen konnten, zu unserer am **Diens- tag u. Mittwoch den 1. u. 2. Mai** im Gasthaus zum **Lamm** dahier stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Wilhelm Schwaderer.

Die Braut:

Emma Häufermann.

Die Eltern:

Jakob Schwaderer,
Steinächleebhof.

Jakob Häufermann,
Heidenhof.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

Schwaderer z. Lamm.

Winnenden.



Unterzeichneter ist ge-
sonnen, sein

Wohnhaus

im alten Graben zu ver-
kaufen event. gegen ein größeres mit
Scheuer umzutauschen. Ein Handel
oder Tausch kann jederzeit abgeschlossen
werden mit

Jakob Dobler.

Weiler z. Stein.

weißer und schwarzer Kalk

zu haben bei

Biegler Weber.



Eisenbahnsache.

Der zum 1. April 1894 ausgegebene neue „Tarif für die Beförderung von Personen und Reisegepäck auf den Württ. Staatsbahnen“ weist gegenüber dem gleichnamigen Tarif vom 1. Januar 1893 mit seinen 2 Nachträgen eine Reihe von Änderungen auf, von denen die wichtigeren im Folgenden kurz angegeben und erläutert werden sollen.

Der neue Tarif ist als „Teil II zum deutschen Eisenbahn-, Personen- und Gepäcktarif“ bezeichnet; er enthält nur die für die Württ. Staatsbahn maßgebenden besonderen Zusatzbestimmungen zur Verkehrsordnung und die Tarife. Die Verkehrs-Ordnung für die Eisenbahnen Deutschlands (Abschnitte I bis IV) mit den hiezu für die einzelnen Verkehre innerhalb Deutschlands geltenden allgemeinen Zusatzbestimmungen ist in einem Teil I, gültig ab 1. April 1894, zusammengesetzt.

Was die einzelnen Neuerungen, welche durch den Württ. Tarif eingeführt worden sind, anlangt, so ist aus den Bestimmungen über Zeitkarten für bestimmte Strecken hervorzuheben, daß in Ueber-einstimmung mit den anderen süddeutschen Bahnen zur Sicherung der rechtzeitigen Rückgabe abge-
laufener Karten und zur Verhütung von Mißbrauch eine Kautionsvorsorge ist.

Eine wichtige Aenderung enthalten die Vor-

schriften für 30 Fahrten in so ferne, als nach der jetzigen neuen Vorschrift der Reisende vor Antritt der Fahrt auf dem jeweils zu benütenden Fahrchein — bei mehreren, gleichzeitig auf ein Buch reisenden Personen auf jedem der betreffenden Scheine — den Benützungstag entweder selbst einschreiben oder an dem Fahrkartenschalter einstempeln lassen muß. Die Erfahrungen während der $3\frac{1}{2}$ Monate seit Einführung der Fahrcheinbücher mußten der Eisenbahnverwaltung dringend nahe legen, Verkehr gegen mißbräuchliche Benützung durch mehrmaliges Reisen auf einen und denselben Fahrchein zu treffen. Schon vor der Einführung der Fahrcheinbücher war mit Rücksicht auf die Möglichkeit, daß in einzelnen Fällen, z. B. bei überfüllten Wagen, die Durchlochung und Abnahme des benützten Fahrcheins unterbeibt und dieser sonach wiederholt benützt werden kann, die Frage zu erwägen, ob eine Kontrollmaßregel, wie sie jetzt vorgeschrieben ist, sich als notwendig erweise. Nachdem tatsächlich mehrfach Mißbräuche der besürchteten Art vorgekommen sind, mußte die Frage jetzt bejaht werden. Bezüglich der, die Benützung der Fahrcheinbücher kaum erschwerenden neuen Vorschrift darf noch angeführt werden einmal, daß in den neu zu druckenden Fahrcheinbüchern zur Vereinfachung des Eintrags ein entsprechender Raum und Vermerk vorgesehen werden wird und daß auch die Großh. Badische Bahnverwaltung, die seit dem 1. April ebenfalls Fahrcheinbücher aus-

gibt, die Einschrift des Benützungstags und zwar mit Tinte verlangt. In Württemberg genügt die Eintragung des Datums auch mit Bleistift.

Besonders hingewiesen sei auf die Folgen, welche der unterlassene Eintrag des Benützungstags nach sich zieht, daß nämlich nach Ziffer 8 Seite 10 des neuen Tarifs in diesem Fall der Vorzeiger des Fahrcheinbuchs als Reisender ohne gültige Fahrkarte gemäß § 21 der Verkehrs-Ordnung für die Eisenbahnen Deutschlands zu behandeln ist (s. hiernach).

Die 15tägigen Zeitkarten für die ganze Bahn — der Kürze halber „Landeskarten“ genannt — unterliegen der Vorschrift, daß die bei der Bestellung zu hinterlegende Kautions (3 Mark) verfällt, wenn die Karte nicht spätestens am Vormittag des auf den Ablauf der Geltungszeit folgenden Tages bei einer (beliebigen) Württ. Fahrkartensstelle zurückergeben wird. Diese Vorschrift hat eine Ergänzung dahin erfahren, daß als rechtzeitige Rückgabe auch die Einsendung mit der Post dann angesehen wird, wenn die Sendung innerhalb der vorgesehenen Frist bei der Fahrkartensstelle eintrifft.

Die Zeitkarten für Badegewerke (Badefahr-karten) sind in dem neuen Tarif nicht mehr enthalten, sie werden also künftig nicht mehr ausgegeben. Für den Wegfall dieser verhältnismäßig wenig benützten Karten war neben dem Umstand, daß eine sichere Kontrolle durch dieselben erschwert und der Nachweis der bestimmungsmäßigen Be-

ung überhaupt nicht zu erbringen war, insbe-
sondere die Erwägung bestimmend, daß die ganze
Einrichtung, welche eine einseitige Begünstigung
der Bewohner weniger Städte und Strecken
sich schloß, durch die seit Dezember v. Js. be-
stehenden Fahrtscheinbücher genügenden Ersatz ge-
währt hat.

Für Gesellschaftsfahrten wird künftig die Er-
mäßigung schon auf Entfernungen von 20 km
höher mindestens 30 km gewährt und zwar in
Höhe von 50% des gewöhnlichen Fahrpreises
einfache Fahrt, während seither die Ermäßigung
33 1/3% an der einfachen und Rückfahrts-
tarif bezifferte.

In Wegfall gekommen ist der Ausschluß der
Reisezeit von der Vergünstigung, so daß nur noch
die Pflanztage ausgeschlossen sind — eine Ver-
einfachung, die wegen des für diese Zeit anfallen-
den ganz besonders starken Personenverkehrs bei-
halten bleiben muß. Die gleichen Ermäßigungen
werden auch von den anderen süddeutschen Bahnen
gewährt, mit Ausnahme von Bayern, das eine
Vergünstigung für Gesellschaftsreisen nicht zugest.
Die Gebühr für telegrafische Vorausbestellung
von Fahrkarten wurde von 50 S auf 25 S
herabgesetzt.

Eine Aenderung von Bedeutung enthält die
Vergünstigung zu § 21 der Verkehrsordnung
(Nacherhebung von Fahrgebl). Während seither
auf den Württ. Bahnen bei fehlenden oder unge-
nüglichen Fahrkarten die Nacherhebung des dop-
peltten Betrags der Tage die Regel bildete, sind
künftig die Fälle, in welchen außer dem Betrag
für die Karte, welche zuzulösen gewesen wäre,
ein Zuschlag von 1 M., jedoch im Ganzen nicht
mehr als der doppelte Fahrpreis zu bezahlen ist,
eingeschränkt.

a. auf die Fahrt mit einer Fahrkarte für eine
niedrigere Wagenklasse in einer höheren Wagen-
klasse ohne die nötige Ergänzungskarte und

b. auf die Benützung eines Schnellzugs mit
einer Fahrkarte für gewöhnlichen Zug ohne
Schnellzugszusatzkarte.

Die Folge dieser geänderten Vorschrift ist, daß in
anderen Fällen § 21, 2 der Verkehrsordnung
greift, wonach Reisende ohne gültige Fahr-
karte mindestens den Betrag von 6 M. zu ent-
richten haben. Diese Neuerung, welche durch die
Vorschriften der Verkehrsordnung für die Eisen-
bahnen Deutschlands notwendig geworden ist, er-
möglicht es, den in letzter Zeit bei der Fahrkarten-
kontrolle mehrfach zu Tage getretenen Ungehörig-
keiten entschiedener entgegenzuwirken, als dies seit-
her geschehen konnte.

Landesnachrichten.

(.) Waiblingen, 28. April. Aus der
Tagesordnung der nächsten Amtsversammlung geht
hervor, daß in Waiblingen eine Oberamtsparlkasse
gegründet werden soll. Wir sind begierig, zu er-
fahren, ob die Amtsversammlung ihre Zustimmung
dazu erteilen wird. — Bei gründlicher Prüfung
der Bedürfnisfrage werden sich verschiedene Ge-
sichtspunkte geltend machen. Unstreitig werden die
Kapitalisten, welche von der Benützung der Württ.
Sparlkasse ausgeschlossen sind, es mit Freuden be-
grißen, wenn sie bei der neuen Oberamtsparlkasse
für Geld kapitalsteuerfrei anlegen können. Die Be-
dürfnisfrage ist also vom Standpunkt der kleineren
und größeren Kapitalisten, die bei der Württ. Spar-
lkasse keine Einlagen machen dürfen, entschieden zu
bejahen. Ob aber für solche Leute, welche Geld
um ihre Bedürfnisse zu befriedigen, bezweifeln
können, für diejenigen, welche Pfandsicherheit erster
Rang leisten können, bieten die Württ. Sparlkasse,
die Allgem. Rentenanstalt, die Württ. Hypotheken-
bank und andere Kredit-Institute, sowie zahlreiche
Wegschaften und Private reichlich Gelegenheit,
Wald zu sehr billigem Zinsfuß aufzunehmen. — Bei
nicht ganz doppelter Pfandsicherheit sind immer noch
viele Private und, wenn die Sicherheit durch Bürgen
verstärkt wird, unter Umständen auch die Kredit-
genossenschaften, die in den beiden Städten, sowie
an verschiedenen Orten des Bezirks bestehen, gerne
bereit, Darlehen zu gewähren. Mit geringerer
Sicherheit als diese kann und darf sich auch eine
Oberamtsparlkasse nicht begnügen. — Dessenliche
Kreditbedürfnisse sind ebenso von jeder leicht zu be-
friedigen gewesen. So hat erst im letzten Jahr
die Notstandskommission des Bezirks von der Ge-
werbekammer Waiblingen ansehnliche Vorschüsse in
angemessenen Teilzahlungen und zu billigem Zins-

fuß erhalten. Uebrigens zweifeln wir nicht, daß
trotzdem eine Oberamtsparlkasse in Stande wäre,
Geld unterzubringen. Ob sie aber all das Geld,
das ihr infolge der Kapitalsteuerfreiheit zufließen
würde, nutzbringend anlegen könnte, ist sehr frag-
lich. Wie es daher um ihre Rentabilität stehen
würde, ist ungewiß, ja es wäre möglich, daß kaum
die Kosten gedeckt würden. — Fassen wir alle diese
Gesichtspunkte zusammen, so kommen wir zu dem
Ergebnis, daß die Errichtung einer Oberamtspar-
lkasse in Waiblingen keineswegs ein Bedürfnis ist,
jedenfalls nicht für die ärmeren Klassen der Be-
völkerung. Diese haben Gelegenheit, ihre Erspar-
nisse bei der Württ. Sparlkasse zu einem höheren
Zinsfuß anzulegen, als es bei einer Oberamts-
parlkasse möglich wäre, und andererseits können sie
ihre Kreditbedürfnisse allenthalben unter günstigen
Bedingungen befriedigen. Der Steuerausfall aber,
der durch die Kapitalsteuerfreiheit der Einlagen
entstehen würde, mußte selbstverständlich durch die
übrigen Steuerzahler gedeckt werden. Die Ueber-
nahme etwaiger Kosten der neuen Einrichtung, sowie
die Erstellung des Betriebskapitals wäre Sache der
Amtskorporation. Das gäbe eine Vermehrung des
Amtsschadens, der ohnehin eine Erhöhung erfahren
wird durch die Annahme des neuen Gesetzes betr.
das Pensionsrecht der Korporationsbeamten. —
Hoffen wir daher, daß die Amtsversammlung zu
diesem Projekt nicht ohne Weiteres ja sagt, sondern
verlangt, daß das Bedürfnis einer Oberamtspar-
lkasse zuerst nachgewiesen wird.

Stuttgart, 26. April. (Zur Verfassungs-
revisionsfrage.) Heute haben die beiden Minister
Frhr. v. Mittnacht und v. Bischof in der Kommission
der zweiten Kammer für die Verfassungsrevision eine
Erklärung abgegeben, die etwa dahin geht: Die Re-
gierung werde in der Kammer in erster Linie die
Vorschläge der Regierung vertreten. Sollte sich eine
Stimmenmehrheit dafür jedoch nicht ergeben, so sei
sie auch bereit, auf der Basis der Kommissionsvor-
schläge zu verhandeln. Dem Vorschlag einer neuen
Voltskammer gegenüber müsse sich die Regierung ab-
lehnd verhalten. Dem Vernehmen nach gehen die
Kommissionsvorschläge, was die Zusammensetzung der
ersten Kammer anbelangt, dahin, daß S. M. der
König statt 10, wie der Reg.-Entwurf will, 12 lebens-
längliche Mitglieder ernennen kann. Der Eintritt der
Vertreter der beiden Zentralstellen wird abgelehnt und
die Vertreter der drei Städte Stuttgart, Ulm und
Heilbronn sollen nicht auf Präsentation der bürger-
lichen Kollegien vom König berufen, sondern einfach
von den bürgerlichen Kollegien gewählt werden. Was
die zweite Kammer anbelangt, so will die Kommission
nach dem Reg.-Vorschlag die 13 ritterschaftlichen Ab-
geordneten auf 8, die 6 evang. Prälaten auf 4 redu-
zieren. Die bisherigen beiden kath. Prälaten bleiben,
doch wird vorgeschlagen, daß der Delat nicht der der
Amtszeit nach älteste sein, sondern gewählt werden
soll. Abgelehnt werden die von der Regierung ge-
wünschten 6 Vertreter von Handel und Gewerbe und
Landwirtschaft, ebenso der Eintritt eines Vertreters
der Stuttgarter technischen Hochschule. Die 4 Abge-
ordnete für Stuttgart werden zugestanden und neben
den Vertretern der übrigen 6 guten Städte sollen
auch Cannstatt, Eßlingen, Gmünd und Göppingen je
einen Vertreter in die Kammer schicken. Das sind in
großen Zügen die vorgeschlagenen Abänderungen des
Entwurfs; neue Interessvertretungen werden also
überall abgelehnt. Die Linke will, wie es heißt,
einen Antrag auf Bildung einer reinen Voltskammer
einbringen. Die Kommission schlägt außerdem vor,
daß die Sigordnung der Abgeordneten geändert und
der Geschäftsordnung überlassen werden soll, d. h.
die Abgeordneten sollen ihre Sitze nach Fraktionen
einnehmen. Ein weiterer Antrag der Kommission be-
fürwortet Dessenlichkeit der Kommissionen.

Stuttgart, 27. April. Gestern tagten die
Abgeordneten wegen der Verfassungsreform, um über
Anträge der Minister Mittnacht und Bischof zu be-
raten. Als Berichterstatter wurden Göb und Payer
gewählt. Nach einem Beschluß der Kommission sollen
nicht nur den 7 guten Städten, sondern auch den
Städten Cannstatt, Eßlingen, Gmünd und Göppingen
besondere Abgeordnete in der II. Kammer zugewilligt
werden. Ein Antrag Payers auf Schaffung einer
reinen Voltskammer blieb in der Minderheit.

Stuttgart, 27. April. Der Hegelmaier-
Prozeß dauert nun schon fünf Tage und nach dem
immer größer werdenden Zudrang des Publikums zu
urteilen, ist das öffentliche Interesse für das Schick-
sal des Heilbronner Stadtvorstands immer noch im
Steigen begriffen. Das hiesige Publikum nimmt
Partei für ihn, wo sich nur eine Gelegenheit dazu

darbietet, giebt Beifallskrufe kund, wo es sich um
Aussagen handelt, die dem Angeklagten günstig sind,
und belacht die Angaben der Belastungszeugen. Der
Herr Vorsitzende war schon einigemal genötigt, zu
drohen, den Saal räumen zu lassen. Mit der heute
erfolgten Begutachtung des Geisteszustands Hegel-
maiers durch die sachverständigen Aerzte dürfte wohl
der Prozeß seinen Höhepunkt erreicht haben. Alle
waren darin einig, daß Hegelmaier geistig durchaus
normal ist, und auch der Obermedizinalrat Dr. Vandens-
berger, der s. Z. das vielbesprochene Gutachten des
Medizinalkollegiums abgefaßt, das Hegelmaier als
Querulanten bezeichnete, mußte Hegelmaiers geistige
Integrität feststellen. Zu seiner Entschuldigung gab
er zu, daß sich viele Dinge bei der Verhandlung doch
ganz anders dargestellt, als aus den Akten. Er hätte
nicht geglaubt, daß in Heilbronn solche Dinge hätten
vorkommen können. Noch erbarmungslos kritisierten
die beiden fremden Psychiater das Milieu, in welchem
alle diese Ungeheuerlichkeiten sich zutragen. Es sprachen
tiefe Sympathien für Hegelmaier aus den Worten
der Aerzte, von denen der Straßburger Professor
Fürstner noch den Wunsch ausdrückte, Hegelmaiers
Leben möge sich für die Folge in einem anderen und
ruhigeren Fahrwasser bewegen als bisher.

Stuttgart, 26. April. Die heutige Ge-
meinderatsitzung befaßte sich u. a. auch mit dem Antrag
Dr. Schall-Fischer: „Der Gemeinderat richtet im Hin-
blick auf die bestehenden Schwierigkeiten behufs Erwer-
bung geeigneten Friedhofareals und auf die Vorgänge
in Baden und Hessen an das R. Staatsministerium
die Bitte, das Gesuch des hiesigen Vereins für fakultative
Feuerbestattung um Zulassung der fakultativen Feuer-
bestattung in wohlwollende Erwägung zu ziehen.“
Der Antrag wurde angenommen.

Stuttgart, 26. April. Für die Schulaus-
stellung aus Anlaß der deutschen Lehrerversammlung
(deutscher Lehrertag) in Stuttgart haben sich 225
Aussteller angemeldet. Davon sind 108 württem-
bergische und 117 nichtwürttembergische Aussteller.

Stuttgart, 28. April. Gestern wurde vom
Stadtpolizeiamt Reutlingen die Mitteilung hieher ge-
macht, daß daselbst ein junger Mann festgenommen
worden sei, welcher ein Fahrrad zur Veräußerung
gebracht und angegeben habe, daß er von einem hiesi-
gen Mann daselbst zum Verlaufe erhalten habe.
Der letztere wurde hier ermittelt, derselbe leugnete zu-
erst. Schließlich hat derselbe aber ein Geständnis
abgelegt. Ein zweites Fahrrad wurde ebenfalls bei-
gebracht, welches vermutlich auch gestohlen ist.

Stuttgart, 28. Apr. (Württembergische
Privat-Feuerversicherungsgesellschaft.) Die ordent-
liche Gesellschaftsversammlung hat den Rechens-
chaftsbericht des Verwaltungsausschusses über das
Jahr 1893 entgegengenommen. Die Brandschäden be-
trafen sich auf 701 218 M. in 278 Orten bei
758 Versicherten. An Versicherungsbeiträgen wur-
den 1 653 849 M., an Zinsen 501 004 M. ver-
einnahmt. Die Versicherungssumme beziffert sich
auf 806 774 289 M. und entfällt auf 140 909
Polizisten. Das reine Vermögen der Gesellschaft
ist auf 11 740 234 M., der Jahresüberschuß auf
1 053 897 M. berechnet. Von diesem Ueberschuß
werden statutengemäß für den Reservefonds
197 047 M. beansprucht, während der Restbetrag
mit 856 849 M. den Versicherten als Dividende
des Jahres 1893 zufällt. Die Dividende wurde
— unter Beiziehung der (auf 925 641 M. ange-
wachsenen) außerordentlichen Dividendenreserve mit
44 779 M. auf 60%, wie seit einer Reihe von
Jahren, festgestellt. Zur Förderung des Feuer-
löschwesens wurden an die Zentralkasse 15 128
Mark geleistet. Die Sportel, welche aus den
Versicherungsverträgen an die Staatskasse zu ent-
richten ist und von der Anstalt ohne Inanspruch-
nahme der Versicherten getragen wird, berechnet
sich für das Jahr 1893 auf 50 248,75 M.

Stuttgart, 27. April. Gestern Nachm. 4 1/2
Uhr ist in einem Hause der Werderstraße ein 6
Jahre altes Mädchen 3 Stod hoch über das Stiegen-
geländer hinaus in den Oehrn hinunter gefallen und
hat sich hierbei den Hirnschädel verletzt und schwebt in
Lebensgefahr. Das Kind hat mit einem andern Kinde
auf der Stiege Rutschübungen gehalten.

Oberurbach, 26. April. Karl Schwarz, Wirt
betam am 24. April ds. Js. von seinen im Pläders-
wiesenhof überwinterten Bienen den ersten Schwarm,
was gewiß eine Seltenheit zu dieser Jahreszeit ist.

Heilbronn, 25. April. Man schreibt der
„N.-Ztg.“: Dem Vorstand des Wirtverbandes des
unteren Neckarkreises Heilbronn wurde aus Darmstadt
die telegraphische Mitteilung gemacht, daß die Wein-
steuer in Hessen zum Zweitemale gefallen ist. Es

Somit in den letzten Wochen die geplante Reichsweinsteuer und die heftige Weinsteuer zu Fall. Vermöge der energischen Tätigkeit des Landesverbandes der Wirte Württembergs und durch ihre vorzügliche, im ganzen Lande ausgebreitete Organisation dürften dieselben es verstehen, schon bei den nächsten Landtagswahlen darauf hinzuwirken, daß der alte Kopf, das sogen. „Umgeld“, bei uns endlich auch einmal zu Grabe getragen wird.

Der am letzten Sonntag auf dem Weg zwischen Wolfschlügen und Grözingen von dem Bauern Kimmich mit einem Wagenjoch auf den Kopf gefallene Bauer Kempff ist seinen Verletzungen erlegen. Sektion findet statt.

In Hegenhof, Ode. Gschwend, D. A. Gaidorf, ist am 23. d. Mts. das gemeinsch. Wohnhaus des Georg Wild und des Nikodemus Wohlfarth abgebrannt, Entf. Ursache nicht bekannt.

(Verband württ. Gewerbevereine.) Am Samstag 14. April tagte in Plochingen der Ausschuss des Verbandes württ. Gew. Ver. unter Teilnahme der Vertreter von Ehingen, Ehlingen, Gmünd, Göttingen, Heilbronn, Jany, Kirchheim u. L., Ravensburg, Reutlingen, Stuttgart, Ulm, zu welcher Sitz. auch der Landtagsab. des Amts Reutlingen, Hr. N. Wendler aus Gomariningen, der Ref. in der Kammer der Abg. über den Entwurf eines Ges. betr. die Handels- und Gewerbebekämpfung, bereitwilligst sich eingefunden hatte, um die Wünsche des Gewerbestandes zu dem genannten Gesetzentwurf zu hören, und es steht zu hoffen, daß dieselben billige Berücksichtigung finden. — Punkt 2 der L. Ordn. befaßte sich mit einer Eingabe des Gewerbevereins Degerloch betr. die Wiederherstellung der früheren Posttaxen im Bezirks- und Nahverkehr, ferner betr. die Stellungnahme zum Bestreben des Konf.-Vereins Stuttgart, in den benachbarten Bezirksorten Filialen zu errichten. Beschlossen wurde, beide Fragen auf der nächsten, in Heilbronn stattfindenden Ausschußsitzung durch besondere Ref. behandeln zu lassen; jedoch wurde bezüglich der neuen Posttaxen schon jetzt ausgesprochen, daß das Anhören der Handelskammern vor Erlaß der betr. Verordnungen wünschenswert gewesen wäre.

Ge storben: 26. April zu Stuttgart Apothekenbesitzer Herm. Mayer, 46 J. a.; 26. April zu St. Petersburg Staatsrat Dr. jur. Josef König (Württ.); 27. April zu Wangen i. A. Oberamtsarzt Dr. med. August Bauer, 47 J. a.; 27. April zu Ulm Kaufmann G. Schröder, früher Gemeindevorstand, 60 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 26. April. Der 10tägige Besuch des Prinzen Heinrich von Preußen am russischen Hof wird bestimmt erfolgen. Wenn demselben auch keine unmittelbare politische Bedeutung innewohnt, so ist er doch zweifellos ein Beweis für die gegenwärtigen guten Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg. Prinz Heinrich erfreut sich am russ. Hof großer Zuneigung.

Berlin, 27. April. Es bestätigt sich, daß die Uebergabe des neuen Reichstagsgebäudes für 18. Okt. geplant ist, andererseits wird als unmöglich angesehen, daß die Regierung mit ihren Gesetzgebungsarbeiten bis zu diesem frühen Zeitpunkt zum Abschluß kommt. Deshalb ist in Aussicht genommen, den Reichstag zur Einweihung des neuen Gebäudes auf 18. Okt. zu berufen, ihn dann aber bis zur letzten Novemberwoche zu vertagen.

Der Dowe'sche Panzer hat am Dienstag Nachmittag um 3 Uhr die eingeübte Probe von allen zu bestehen gehabt. Vor Offizieren vom Ingenieurcorps und von der Artillerie und zwar in Gegenwart des Obersten Göbe vom Potentamt mußte Dowe den Panzer anlegen. Offiziere hatten Patronen für das jetzige Infanterie-Gewehr (Modell 88) mitgebracht und luden eigenhändig das Gewehr, das Martin später auf Dowe abschoß. Der Panzer hielt diesmal ebenso Stand, wie früher, so daß nach dem Urteil der Sachverständigen die Erfindung auch für Militärzwecke nutzbar, wenn auch in der jetzigen Gestalt zur Panzerung des einzelnen Mannes nicht verwendbar, ist.

Ragnit, 25. April. Einer der am Werzenhofer Raubmord (siehe letztes Blatt) beteiligten Verbrecher ist in der Person des Knechtes ermittelt und in das Justizgefängnis zu Tilsit eingeliefert worden. Der Verbrecher wollte sich vor der Verhaftung erhängen, wurde aber vom Gendarmen losgeschnitten; er hat die That bereits eingestanden.

In Czysow a bei Cosel sind am Montag 23 Häuser, 15 Scheunen, 10 Stallungen und 4 Schuppen abgebrannt. Schrecklich war die Lage einer Mutter, welche nicht nur ihre mühevollen Ar-

beit untergehen sah, sondern auch den entsetzlichen Anblick hatte, ihren einzigen Knaben von 6 Jahren gegen Abend aus den Trümmern eines fremden Hauses, in das sich das Kind geflüchtet hatte, als eine gestaltlose Masse hervorholen zu sehen. Im Ganzen sind 4 Menschenopfer zu verzeichnen: zwei Kinder von 6 Jahren und zwei jüngere Kinder. Außerdem trugen noch viele Frauen und Männer schmerzende Brandwunden. Fünf Stück Vieh sind gleichfalls eine Beute des Feuers geworden, außerdem vielen Gansen, Ziegen und dem Schwarzvieh.

Breslau, 26. April. Gestern entlud sich über die Grafschaft Olat ein äußerst starkes Gewitter; 3 Personen wurden durch Blitzschläge getötet, einige Gehöfte sind abgebrannt.

Darmstadt, 25. April. Die zweite Kammer lehnte in namentlicher Abstimmung mit 22 gegen 21 die Wiedereinstellung der heftigen Weinsteuer ins Budget ab.

Frankfurt, 26. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Nachm. in der Henninger'schen Brauerei. Es sollte ein von der Maschinenfabrik Graner und Westin in Konstanz bezogener sog. Hopfenextrakteur aufgestellt und versucht werden. Beim Einlassen von Dampf in den Kessel wurde nun durch den Druck des Dampfes der Dedel des Mannlochs abgerissen, der Dampf strömte heraus und verbrühte die an dem Kessel beschäftigten 5 Personen. Es sind dies der Fabrikant Emil Graner selbst, der Monteur Schwarz aus Freiburg i. Br., zwei Arbeiter und ein Lehrling von hier. Schwer verletzt wurden sie in das Heiliggeisthospital verbracht, wo Herr Graner noch im Laufe der Nacht verstarb. Auch zwei der anderen Verletzten befinden sich in Lebensgefahr.

Freiburg i. B., 25. April. In Gischletten ist in vergangener Nacht das der Witwe Denzelsen gehörige Wohnhaus nebst Scheune abgebrannt. Die Besitzerin selbst ist in den Flammen umgekommen.

München, 26. April. Gestern Abend sind drei Arbeiter beim Aborträumen im städt. Schlachthause erstickt.

In dem Vergorthe Do man in Südungarn erschloß der Bergmann Hodab seine beiden Kinder, zwei Mädchen im Alter von 11 und 6 Jahren und nachher sich selbst. Hodab, der seit dem im Vorjahre erfolgten Tode seiner Frau trübsinnig war, verübte die grauenhafte That im Zustande der Geistesverwirrung.

Ein geheimnisvolles Verbrechen beschäftigt nach dem Hannov. Kur., die Behörden von Girgenti (Sizilien). In der Grotte von Farara wurde der Leichnam des Gutbesizers Cologero in den Armen eines Skelets aufgefunden. Der Leichnam Cologeros wies 6 Stichwunden auf. Man glaubt, das Skelet sei das seiner Geliebten, die er vor 10 Jahren verlassen hatte und die sich aus Gram darüber das Leben genommen hatte. Die Ermordung wäre demnach ein Akt der Vendetta von Seiten eines Angehörigen des unglücklichen Mädchens.

Wons, 28. April. In dem Kohlenbergwerk von Boisbulus riß das Seil des Fahrstuhls; 16 Arbeiter stürzten in die Tiefe, 3 wurden gerettet, 13 getötet.

Rom, 27. April. Cadolini reichte in der Budgetkommission den Antrag auf Verminderung des Armeekorps von 12 auf 10 ein.

Rom, 25. April. Heute Morgen versuchte ein Individuum den Zugführer des zwischen Rom und Genua verkehrenden Zuges im Tunnel zwischen Chiabari und Rapallo zu ermorden, während der Zugführer im Gepäckwagen schlief, wo 15000 Lire sich befanden. Der Zugführer erwachte und gab, obwohl er zahlreiche Verwundungen erhielt, Alarmszeichen. Der Thäter entfloh. Der Zustand des Verwundeten ist höchst bedenklich. Die Wertgegenstände sind gerettet.

Genua, 24. Apr. Einem deutschen Reisenden wurden im Ronco-Tunnel 10 000 Franz ge-stohlen. Dem Dieb gelang es während der Fahrt vom Zug abzuspringen.

Paris, 28. April. Die Blätter besprechen die Heirat des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland mit einer deutschen Prinzessin, und sind der Ansicht, dieselbe werde keine größere Umgestaltung der Politik zur Folge haben. Im Interesse des Friedens sei es aber, daß zwei Völker, welche in den letzten Jahren nur kalthöllische Beziehungen hatten, sich wieder herzlicher näherten.

Paris, 25. April. Im Kriegsministerium wird die Zahl der jungen Leute, die nach den neuen Aushebungsvorschriften nicht mehr dem Hilfsdienst, sondern dem aktiven ein- bis dreijährigen Dienst zugewiesen werden, auf 20 000 geschätzt. Dieser Ueberschuß des

dreißigjährigen Rekrutentkontingents wird zur Verstärkung der Truppen an der Ost- und an der Alpengrenze verwandt werden.

Paris, 28. April. Die Armeekommission hat den Gesetzentwurf betreffend die Organisation der Artillerie und des Genielcorps angenommen. Zwei neue Artillerie-Regimenter sollen geschaffen werden.

In Rußland hat die Nachricht von der Verlobung des Großfürsten-Thronfolgers mit der Prinzessin Alix von Hessen allgemein eine freundliche Stimmung hervorgerufen. Wie aus Petersburg mitgeteilt wird, beabsichtigen die größeren Städte Wohlthätigen und gemeinnütigen Karakollen zum Andenken an dieses Ereignis ins Leben zu rufen. Anlässlich der Vermählungsfeier soll ein umfassender kaiserlicher Gnadenakt, auch für wegen politischer Vergehen verurteilte Personen, erwartet sein. Sämtliche Blätter bezeichnen das Ereignis als ein Unterpfand des Friedens, das durch die verwandtschaftliche Annäherung Rußlands an Deutschland und England an Festigkeit und Dauerhaftigkeit gewinne.

Athen, 28. April. Das vorgestrichene Erdbeben verwüstete hauptsächlich Atalanti und Umgebung. Die Verluste sind noch nicht übersehbar.

Konstantinopel, 25. April. Die Pforte bestellte in Deutschland 200 000 Mäusergewehre.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise

des Wonnender Fruchtmarkts

vom 26. April 1894.

| Getreidegattung. | Voriger Rest. | Heutiger Verkauf. | Unverkauft geblieben. | Erlös M. S. |
|------------------|---------------|-------------------|-----------------------|-------------|
| Dinkel. | Säcke 54 | Ctr. 268 | Säcke 28 | 1493 90 |
| Haber | Säcke 17 | Ctr. 163 | Säcke 5 | 1194 25 |

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schwanne wie folgt:

| Getreidegattungen. | Höchst. M. S. | Mittl. M. S. | Niedst. M. S. | Gezogene. M. S. | Ges. fallen. M. S. |
|--------------------|---------------|--------------|---------------|-----------------|--------------------|
| Aernen per Ctr. | — | 7 50 | — | — | —10 |
| Dinkel " | 6 10 | 5 70 | 4 80 | — | —20 |
| Haber " | 7 45 | 7 30 | 7 — | — | —20 |
| Weizen " | — | 6 50 | — | — | — |
| Einorn per Sri. | — | — | — | — | — |
| Gerste | 2 15 | — | — | — | — |
| Mischling | — | — | — | — | — |
| Roggen | 2 40 | — | — | — | — |
| Weizen | 2 70 | — | — | — | — |
| Ackerbohnen | 4 — | — | — | — | — |
| Erbsen | 4 — | — | — | — | — |
| Linzen | — | — | — | — | — |
| Weißkorn | 2 30 | — | — | — | — |
| Wicken | 3 80 | — | — | — | — |
| Kartoffeln | — 48 | — | — | — | — |
| Sirsen | — 20 | — | — | — | — |
| 1 Pfund Butter | 1 15 | 1 10 | — | — | — |
| 1 Ctr. Stroh | 2 30 | 2 20 | 2 — | — | — |
| 1 Ctr. Heu | 4 30 | 4 20 | 4 — | — | — |

Brot-Preise:

2 Pfund weiß Brot 22 S, 4 Pfund schwarz Brot 36 S.

Wo bisher **Vaseline, Glycerin, Goldcrem, Carbol, Zink-, Bor-Salbe, Lanolin** oder sonstige Salben gegen Hautleiden aller Art, Wundsein, Geschwüren etc. gebraucht wurden, ist Apotheker A. Flügge's Myrthen-Creme nach Aussage vieler Ärzte weit vorzuziehen. Man lese die über 1000 zählenden Gutachten! Erhältlich in Dosen à Mk. 1.— oder Tuben zu 50 Pfg. in allen Apotheken.

Ca. 5000 Stück seidene Bast-Fleider Mk. 14.80 per Stoff zur kompletten Robe u. bessere Qualitäten — sowie **schwarze, weiße u. farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mk. 18.65** per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). **Porto- und Steuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgeben.
G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hof.)
Zürich.

Der heutigen Nummer liegt der **Sommerfahrplan** des **Volks- und Anzeigeblasses** mit den Abgangszeiten auf dieser Station bei und muß mit derselben in die Hände sämtlicher Abonnenten gelangen.